

Folge 5

FPÖ-Sicherheitssprecher Hagen fordert Straffung des Asylrechts nach Schweizer Vorbild

UT: Fremdenrecht darf nicht aus ‚Humanitätsgründen‘ ausgehebelt werden.

Bregenz, am 09.01.2009 (VF). „Wir müssen endlich ein Asylrecht nach Schweizer Vorbild durchsetzen und nicht – wie die ÖVP – aus ‚Humanitätsgründen‘ das Fremdenrecht noch mehr aushebeln. Jeder, der Schutzbedürftigkeit nachweisen kann, darf bleiben - alle anderen, die nur aus wirtschaftlichen Überlegungen in unser Land strömen, müssen nach raschen Verfahren wieder in ihr Heimatland zurückkehren“, gibt der FPÖ-Sicherheitssprecher, LAbg Ernst Hagen, unmissverständlich zu verstehen.

Die zuständige ÖVP-Innenministerin sei nicht bereit, mutig an eine von der FPÖ geforderte, restriktive Asyl- und Fremdenrechtsreform heranzugehen. Stattdessen werde eine äußerst problematische Vermischung von humanitärem Bleiberecht und Asylrecht betrieben und dadurch eine Hintertür für einen unkontrollierten Zuzug offen gehalten.

„Wir sind gegen einen ‚humanitären‘ Bleiberechtsautomatismus und setzen uns für eine Straffung des Asylrechts nach Schweizer Vorbild mit raschen Verfahren ein. Das sind wir sowohl unseren Steuerzahlern als auch den ehrlichen, schutzsuchenden Asylwerbern schuldig“, betont der FPÖ-Sicherheitssprecher abschließend. (Schluss)

Bei Rückfragen:

LABg Ernst Hagen
0676/72 22 816